

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark erkl. Postgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Insetrate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 18.

Sonnabend den 4. März 1899.

9. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Sparkassenbericht auf Febr. d. J. In 144 Posten wurden 8656 Mark 02 Pfg. eingezahlt dagegen in 47 Posten 3590 Mark 55 Pfg. zurückerstattet, 22 neue Bücher ausgestellt und 6 kassiert.

Bretinig. Der seit 8 Jahren an hies. Postamt als Briesträger bedienstete Bruno Bernhardt wird am 1. April unter Beförderung zum Landbrieftträger nach Hermsdorf bei Dresden versetzt.

Das auch bei uns und an vielen anderen Orten Sachsens am 19. Februar beobachtete Meteor ist, wie aus Münchengräß i. B. mitgeteilt wird, unter donnerähnlichem Getöse auf einem Felde in der Nähe von Weißwasser i. B. niedergegangen. Der Meteorstein wurde nach Münchengräß gebracht, er soll $32\frac{1}{2}$ Kilo wiegen.

Der Postzwang, d. h. das Verbot der Beförderung von Briefen zwischen Orten und Postanstalten auf andere Weise als durch die Post (§ 1 des Postgesetzes vom 28. Okt. 1871) besteht auch für briefliche Korrespondenz zwischen der Fabrik und dem in einem anderen Orte mit einer Postanstalt befindlichen Kontor einer und derselben Firma. Die Absendung eines besonderen Voten, der von nur einem Absender abgeschickt ist und dem Postzwang unterliegende Gegenstände weder von anderen mitnimmt, noch für andere zurückbringt, ist dagegen gestattet.

Ein äußerst raffinierter Einbruchsdiebstahl ist, wie man schreibt, am Mittwoch Nacht in Dresden verübt worden. Nachdem die Diebe die Fensterläden erbrochen und einige Fenster zertrümmert hatten, sind sie in das Kontor der auf der Petersstraße 21 in der Friedrichstadt gelegenen Holz- und Kohlenhandlung von Ehrhardt und Hohnhorst eingedrungen und haben den hier auf einem Holzblocke stehenden eisernen, mehrere Zentner schweren Geldschrank gestohlen. Mit Hilfe eines auf den Hofraum der genannten Handlung stehenden Wagens haben die Diebe den Geldschrank auf das hinter dem Friedrichstädter evangelischen Friedhof gelegene Feld geschafft und seines Inhaltes, der auf 800 bis 1000 Mark geschätzt wird, beraubt. Der erbrochene Schrank wurde am Donnerstag auf dem Felde aufgefunden.

Unter der Besatzung der „Bulgaria“ befindet sich auch ein Dresdner, der dritter Maschinist ist, H. P. Mietschin aus Dresden.

In große Gefahr gerieten am vergangenen Mittwoch vormittags die Bewohner des Arrbergischen Hausgrunds Wilsdruffer Straße Nr. 37 in Löbtau dadurch, indem das Haus drohte einzustürzen, da infolge Senkung in der Hausflur und dem Keller verschiedene Risse an dem Gebäude entstanden waren. Der Gemeindevorstand Weigert befahl gegen 12 Uhr mittags die sofortige Räumung sämtlicher Wohnungen.

Ein Eisenbahn-Unfall, der leicht schlimme Folgen haben konnte, ereignete sich am Dienstag gegen Abend auf der Pirna-Berggießhühler Eisenbahnlinie bei Rottwernsdorf. Der Lehrling eines Neundorfer Fleischermeisters konnte beim Nahen eines Bauzuges das Pferd des von ihm geführten Gesdirrs nicht mehr sänzen, so daß dasselbe den Wagen rückwärts auf das Gleis schob. Die Lokomotive erfaßte den Wagen und schleuderte ihn auf die Seite, wobei derselbe zertrümmert wurde; aber auch die Lokomotive erlitt mehr-

fache Beschädigungen, so daß sie in Reparatur gegeben werden mußte. Der junge Mann sowie das Pferd kamen glücklicher Weise mit heiler Haut davon.

In der Umgebung von Reizen ist ein Agent thätig, der Familien wie Einzelpersonen als Arbeiter für die australischen Goldfelder anwirbt und dem Vernehmen nach guten Erfolg haben soll.

Zittau, 28. Februar. Der seit langer Zeit vermisste Seminarist Gäbler vom evangelischen Seminar in Bautzen wird von seinen in Zittau lebenden Angehörigen aufgefordert, zu ihnen zurückzukehren oder bei Mittellosgkeit seinen Aufenthaltsort anzugeben, worauf die notwendige Regelung erfolgt.

Ein Mordversuch ist am Sonntag Abend in Ober-Allersdorf bei Zittau verübt worden. Der des Landes verwiesene, vielfach vorbestrafte Tagelöhner Schwerdtner, aus Böhmen stammend, suchte den 5-jährigen Besenbinder Bräuer, dessen illegitimer Sohn er ist, mittels eines Messers zu erstechen und brachte seinem Opfer sieben fürchterliche Wunden am Kopfe bei, die aber den Tod des Unglücklichen nicht herbeiführten, so daß sich derselbe noch auf die Straße schleppen konnte, wo er von hilfsbereiten Menschen aufgefunden wurde. Der Thäter, welcher die Flucht ergriffen hatte, ist am Dienstag Mittag in Zittau verhaftet worden.

Ein bedauerlicher Unfall, der von Neuem lehrt, wie gefährlich es ist, auf offene Wunden gefärbte wollene Stoffe zu bringen, hat sich in Freiberg ereignet. Der Rutscher Müller hatte sich am Handgelenk eine Hautverletzung zugezogen. Er schenkte jedoch derselben keine Beachtung und zog rotgefärbte wollene Müffen an. Bald stellten sich Vergiftungserscheinungen ein. Müller fand im städtischen Krankenhaus Aufnahme. Die Vergiftung war leider soweit vorgeschritten, daß ihm ärztliche Hilfe keine Rettung mehr bringen konnte. Der 43-jährige Mann starb unter unsäglichem Schmerzen.

In Schönheide vermissten die Wirtschafts-Eheleute Schwoyer ihren 12-jährigen Sohn. Nach längerem Suchen fanden sie ihn zu ihrem größten Schrecken auf dem obersten Dachboden entseelt vor. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß er nicht freiwillig den Tod gesucht hat, sondern das Opfer einer Spielerei geworden ist, denn man fand auf dem Boden eine aus Bindfaden hergestellte Schaukel vor, mit der er sich beschäftigte hat. Ein kürzlich in der Familie vorgekommener Todesfall durch Erhängen mag ihn nun auf den unseligen Gedanken gebracht haben, wie dies sei. Aus kindlichem Leichtsinne mag er nun hierüber Versuche angestellt haben, was er mit dem Leben büßen mußte.

Ein gräßlicher Mord und Selbstmord ist kürzlich in Crottendorf bei Annaberg verübt worden. Der Maurer Wachsmuth lebte mit einer ihm nicht angetrauten verheirateten Frauensperson in wilder Ehe. Der Eheherr der letzteren ist bis vor kurzem in der Bezirksanstalt zu Frohnau bei Annaberg untergebracht gewesen. Nachdem er entlassen, hat er auf Lösung des Verhältnisses seiner Ehefrau mit dem Wachsmuth gedrungen und, da die Weiden seinem Wunsch nicht nachkamen, am Sonnabend Termin vor dem Amtsgericht Annaberg gehabt. Wachsmuth hat sich nun mit seiner Geliebten vom Sonnabend nachmittags ab eingeschlossen. Als

am Sonntag vormittags die Zimmerthüre nicht geöffnet wurde, ist dieselbe gewaltsam erbrochen worden. Ein schauerlicher Anblick bot sich dar. Wachsmuth lag mit durchschnittenen Kehle, seine Geliebte, wie es scheint, durch einen Schuß getötet, am Boden. Die Einwohnerschaft befindet sich in einer begreiflichen Erregung. Festgestellt ist, daß Wachsmuth zuerst seine Geliebte durch den Schuß und die Stiche getötet und dann sich selbst durch Durchschneiden des Halses das Leben genommen hat. Wie aus dem Befund hervorging, hat der Mann, nachdem er den Schuß aus der kleinen Waffe auf die Frau, eine sehr starke und kräftige Person, abgefeuert hatte, ohne daß sie dadurch starb, auf ihr gekniet und ihr die Verletzungen mit dem dolchartigen Messer beigebracht. Aus dem Revolver ist nur der eine Schuß abgefeuert worden. Nachdem er seine Bluttat vollbracht, fügte Wachsmuth dann selbst die erwähnten Stiche und Schnitte sich bei und erwartete, neben der Richter sich niederlegend, das Ende, das jedenfalls nicht lange hat auf sich warten lassen.

Ein Aufsehen erregender Fall hat am Montag in später Nachmittagsstunde vor dem Zwickauer Schwurgerichte seinen Abschluß gefunden. Im Sommer vorigen Jahres entete durch Selbstmord im Crimmitzschauer Vororte Frankenhäusen der Kaufmann Stof, welcher dort eine größere Karbonisieranstalt betrieb. Am 26. August wurde darauf über das Etablissement das Konkursverfahren eröffnet und am frühen Morgen des 18. Nov. brach in dem Fabrikgebäude, in welchem seit dem 15. November der Betrieb eingestellt war, Feuer aus; es wurde nur durch energisches Eingreifen der Feuerwehr gelöscht, immerhin sollte sich der angerichtete Schaden auf ca. 15.000 Mark belaufen. Unter dem dringenden Verdachte der Brandstiftung wurden bald darauf die Ehefrau Stof, der Fabrikarbeiter Müller, der Gärtnergehilfe Kaufmann und der Maurer Hüpper verhaftet. In der Schwurgerichtsverhandlung wurden nun Frau Stof wegen Anstiftens, Müller und Kaufmann wegen Brandstiftung zu je 4 Jahren Gefängnis und 8 Jahren Ehrenrechtsverlust, Hüpper wegen Beihilfe zu 2 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt; allen vier Verurteilten wurden mildernde Umstände zugesprochen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. Decul: Hlg. Abendmahl, Beichte 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vorm.

Beerdigt: Friedrich Ferd. Pegold, Hausbes. und Fabrikarbeiter in H., 51 J. 5 M. 28 T. alt. — Totgeborenes Zwillingssöhnchen des C. V. Koch, Zigarrenarbeiters in B. — Totgeborenes Töchterchen des F. S. Grohmann, Hausbesizers und Schnittwarenhändlers in B.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Beerdigt: Frau Wilhelmine Nische geb. Schilke in B., 51 J. 8 M. 20 T. alt.
Dom. Decul früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Beichte und Kommunion; vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Missionsgottesd.
Mittwoch den 8. März vorm. 9 Uhr: Stiftsgottesdienst zum Gedächtnis des edlen Legatsifers Clauswitz, ehemaligen Rittergutsbesizers auf Frankenthal.
Freitag den 10. März nachm. 3 Uhr: 4. Passions-Wochengottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Sebald Otto Fritz, S. des Zigarrenfabrikant Paul Otto Senf 182b. — Ottomar Rudolf, S. des Fabrikbes. Gotthold Ottomar Schurig 271b. — Linda Hedwig, T. des Fabrikarbeiters Emil Robert Friedel 171.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Karl Hermann Köhler, Schneider 260f, mit Auguste Martha Mißbach 326. Als gestorben wurden eingetragen: Anna Maria geb. Köhler, Ehefrau des Fabrikarbeiters Max Osmin Teich 75, 22 J. 11 M. 22 T. alt.

Chr. „Die alte Liebe bleibe uns erhalten und der Dpferinn für die von uns zu vollbringende Arbeit wachsel!“ Mit diesem Wunsch läßt der Sekretär der Sächs. Hauptbibelgesellschaft seinen Bericht ausgehen, den er selbst bei der 84. Jahresfeier dieser Gesellschaft zu Dresden gegeben hat.

Es ist eine stille, aber intensive Arbeit, die da in der Expedition ebenso, wie im ganzen Lande gethan wird, die Arbeit der Bibelverbreitung. Kurze Zahlenangaben sollen es erweisen:

31,342 Bibeln,
7,486 Neue Testamente,
272 Psalter
sind das Jahresergebnis vom 1. Aug. 1897 bis 31. Juli 1898, dessen die Expedition froh werden dürfte bei viel Müß und Arbeit des Betriebes.
An die Agenturen, meist Pfarrämter, wurden versandt:
17,364 Bibeln,
3,704 Neue Testamente,
99 Psalter.
An die Tochtergesellschaften, auch Bibelvereine genannt, wurden versandt:
11,342 Bibeln,
2,775 Neue Testamente,
150 Psalter.
Im Handverkauf an Geschäftsstelle wurden abgegeben:
2,013 Bibeln,
859 Neue Testamente,
23 Psalter.
Lieferungen an die Armee bezifferten sich auf:
1,719 Bibeln,
1,232 Neue Testamente.
Ueber Sachsens Grenzen hinaus gingen:
406 Bibeln, 40 Neue Testamente. Durch den Dienst des einzigen Bibelboten (Voigt aus Brönsang) wurden ins Volk getragen:
217 Bibeln, 108 Neue Testamente.
Schon hieraus erkennen wir des Stromes Lauf, der durch Kanäle geleitet, das christliche Volksleben befruchtet. Eine dankenswerte Steigerung der Nachfrage nach Gottes Wort erfuhr die Bibelverbreitung durch die Traumbibelstiftung; in Dresden allein waren es 3557, im übrigen Sachsenlande 9534 Traumbibeln, welche die Geschäftsstelle zu liefern hatte. Um das Land mit solch geistlichem Segen in himmlischen Gütern zu überschütten, bedurfte es nicht geringer Geldmittel: 87,781 Mk. 58 Pf. Gewährt wurden dieselben in der Hauptsache durch
63,670 M. 11 Pf. Einnahme an Bibelerlös.
18,163 „ 20 „ „ an der Osterhoff.
340 „ — „ „ an 4 Vermächtn.
Das sind stattliche Zahlen im Dienste des Wortes Gottes, welche Nordwindluft verbreiten im Reich Gottes.